

Vom Umkreisen – Gottesdienst 27.12.2020

Einstieg

Mit dem heutigen Gottesdienst schliesst sich der Jahreskreis. Wir feiern den letzten Gottesdienst in diesem Jahr 2020. Was für ein Jahr! Miriam Feller hat es im Weihnachtsgross geschrieben: Als wir das Jahresmotto «**Dynamik**» wählten, war uns nicht im Geringsten bewusst, wie sehr wir damit den Zeitgeist treffen würden. Natürlich wünschten wir uns Dynamik im Sinn von «dunamis», dem Wirken Gottes durch die Kraft des Heiligen Geistes. Natürlich wünschten wir uns Veränderung, Heilung, Erneuerung und Prägung im Namen von Jesus Christus.

Um was drehten wir uns Menschen denn in diesem Jahr? Was war ständig vor unseren Augen und in unserem Sinn? Corona, Covid-19, Sars-CoV-2, diese heimtückische, grippeähnliche, hochansteckende und in vielen Fällen tödlichen Viruserkrankung! Das Thema bestimmte die Medien, es beschäftigte Wissenschaftler und Regierungen aller Länder der Erde und es betraf und betrifft das Leben jedes einzelnen Menschen auf dieser Welt. **Corona war das Thema im 2020!** Leider. Alles drehte sich um Corona. Jede Person wurde zum Corona-Spezialisten, zum Virus-Fachmann, zum Masken-Experten oder zur Pandemie-Bekämpfungskoryphäe – jedenfalls meinte man es. Niemand konnte sich dem Thema «Corona» entziehen. Es war in aller Munde und immer und überall präsent. Und es wird uns leider noch weiterhin beschäftigen.

Was wir wegen dieser Krise bereits feststellen können, ist, dass wir Menschen durch die Intensität der Betroffenheit und die starke Beschäftigung mit dem Thema bereits nachhaltig geprägt worden sind. Es lässt uns nicht los und es lässt uns nicht kalt. Abgesehen von den Millionen erkrankten und verstorbenen Menschen, was unsägliches Leid verursacht, hat mindestens auch auf der sozialen Ebene der Gesellschaft bereits ein spürbarer Wandel stattgefunden. **Verunsicherung** in jeder Begegnung zehren am Vertrauen der Menschen einander gegenüber. Jeder könnte «Täter» sein, aber auch jeder könnte «Opfer» sein. Sehr ungemütlich. Man spricht schon von einer Entsozialisierung der Gesellschaft. Es findet offensichtlich ein Wandel statt – und wir stehen mittendrin.

Hier hinein muss **Gottes Dynamik** greifen! Jetzt braucht es Orientierung! Jetzt braucht es einen Blickwechsel, einen Perspektivenwechsel!

Als ich anfangs Dezember zusammen mit lieben Freunden eine Kunstausstellung in der Kulturgarage Wädenswil realisierte, habe ich bei mir etwas Interessantes festgestellt. Am Morgen arbeitete ich jeweils im Auerehuus und für die Gemeinde, am Nachmittag ab 17 Uhr und am Abend war dann die Ausstellung geöffnet und deshalb war ich dann dort vor Ort. Zwei ganz verschiedene Aktivitäten haben mich in dieser Woche parallel beschäftigt. Wisst Ihr, liebe Geschwister, ich bin leidenschaftlich gerne als **Pastor** für Euch, für die Gemeinde und für das Reich Gottes da. Aber ebenso leidenschaftlich habe ich mein Engagement für die **Kunstausstellung** erlebt. Die Präsentation meiner Objekte, die Begegnung und der Austausch mit Besuchern, das Erklären der Hintergründe und das Erzählen der Hintergrundgeschichten der Kunstwerke – all das hat mich mit Freude und Befriedigung erfüllt. Plötzlich wurde mir bewusst, wie während dieser Woche die Frage in mir aufkam, was denn jetzt wirklich der Fokus meines Lebens sei. Nicht dass das Eine gegen das Andere ausspielen konnte oder ich mich zu einer grundlegenden Entscheidung durchringen musste, aber ich merkte:

Wenn etwas mehr Raum gewinnt, wie die Kunstaussstellung eben, dann wird es sofort auch wichtiger. Das, auf das ich meinen Fokus gerichtet halte, das nimmt an Gewicht für mein Leben zu. Das führt mich zu einem ersten zentralen Satz heute:

Was ich mit Leidenschaft umkreise, wird zum Mittelpunkt meines Lebens. Mindestens will es zum Mittelpunkt werden.

Umkreisen



Heute soll es deshalb ums **«Umkreisen»** eines Zentrums gehen und dieses Kunstwerk hier auf der Bühne kann das etwas veranschaulichen.

Es trägt den Titel **«Umlaufbahn»** und es soll an den Betrachter herausfordern, auf ein paar Fragen nach Antworten zu suchen:

- Um was herum kreist dein Leben?
- Um was drehst du dich?
- Was ist im Zentrum deines Denkens und deines Handelns?
- Was ist der wirkliche Mittelpunkt und das Zentrum deines Lebens?

In diesem Jahr musste die gesamte Menschheit ungewollt das Thema **«Corona»** umkreisen, immer und immer wieder – und es ist noch nicht zu Ende.

Während meiner Arbeitsunfähigkeit in den ersten Monaten dieses Jahres kreisten meine Gedanken immer und immer wieder um das, was ich erlebt hatte und was die Krise in mir ausgelöst hatte. Es war schwierig bis unmöglich, dieses **Gedankenkreisen** abzustellen. Die Seele musste mit dem Erlebten erst einmal klarkommen, es einordnen, verarbeiten. Verletzungen brauchten Zeit, um zu verheilen. Da ist es normal, dass die Gedanken zu jeder Tages- und Nachtzeit auf Reisen gehen und um das bestimmende Thema kreisen. Aber nicht nur negative und traumatische Erlebnisse können solches Gedankenkreisen auslösen, auch der sehnsüchtige Wunsch nach etwas, der hoffnungsvolle Traum von irgendetwas Schönerem, das man gerne hätte, kann zur ununterbrochenen Beschäftigung der Gedanken führen.

Eigentlich wollte ich zum Jahresende um die **Freude** kreisen, denn es heisst im Philipperbrief: *«Zum Schluss, meine Brüder und Schwestern: Freut euch im Herrn! Euch stets dasselbe zu schreiben, zögere ich nicht, euch aber gebe es Sicherheit.»* und *«Freut euch im Herrn allezeit! Nochmals will ich es sagen: Freut euch!»* (Philipper 3, 1 und 4, 4) Immer wieder: Freut euch! Letzten Sonntag hat Pascal Bazzell schon über diese Freude gesprochen, deshalb lasse ich es bleiben. Aber das Umkreisen bewegte mich trotzdem, denn Paulus wollte es den Philippern immer und immer wieder sagen, damit sie Sicherheit gewinnen würden. Immer und immer wieder umkreiste Paulus das gleiche Thema, damit es sich tief in die Herzen der Leser einprägen konnte. Ich stellte

dann fest, dass es Paulus nicht nur um die **Freude** ging, sondern um den Ursprung der Freude, um **Jesus Christus**. Auch Petrus schrieb im gleichen Stil «*Darum will ich euch dies stets von neuem in Erinnerung rufen, auch wenn ihr es schon wisst und in der Wahrheit, die nun gegenwärtig ist, gefestigt seid.*» (2. Petrus 1, 12) Es ging Petrus und Paulus auch vor allem darum, dass **Christus der Mittelpunkt des Lebens** für sie selber und für die angeschriebenen Geschwister ist. Das ist deshalb auch für uns heute das zentrale Thema.

Um wen oder was kreist du in deinem Leben?

Ist Jesus Christus der Mittelpunkt all deines Denkens und Handelns?

Ist dein Blick in allem, was in deinem Leben auch geschehen mag, allein auf Jesus Christus gerichtet?



Die Schöpfung liefert uns grossartige Bilder, wenn es um's Umkreisen geht. Im ganz Grossen sehen wir **Galaxien**, in denen sich Milliarden von Sternen um ein gemeinsames Zentrum kreisen. In unserem **Sonnensystem** sind es die Planeten, die um das gemeinsame Zentrum, die Sonne, kreisen. Der Mond kreist um die Erde. Von diesen Bildern ist auch dieses Kunstwerk inspiriert. Auf der Erde gibt es kreisende Phänomene, z. B. die tropischen **Wirbelstürme**, die **Tornados** oder ganz einfach einen **Wasserstrudel** z. B. in der Badewanne. Nicht wahr, das sind alles Phänomene, in denen **Dynamik** sichtbar und spürbar wird! Damit befinden wir uns noch voll im Jahresmotto! Allen gemeinsam ist, dass sie um ein sichtbares oder unsichtbares Zentrum kreisen. Es gibt einen Mittelpunkt!

Bei meinem Kunstwerk geht es etwas eckig zu und her, aber es geht immerhin rundherum. Verschieden grosse Kugeln auf verschiedenen Positionen zeigen, dass sie sich auf einer Umlaufbahn um ein Zentrum herum befinden.

Wir sind auf unserem Lebensweg und wir sind nicht allein. Wenn wir Jesus Christus zum Zentrum unseres Lebens gemacht haben, dann sind wir mit vielen anderen Menschen gemeinsam unterwegs und bewegen uns um ihn herum. Es war die Absicht von Paulus, den Geschwistern in Philippi vor Augen zu malen, dass es darum geht, Jesus Christus im Zentrum zu haben und mit allem, was man ist und hat, sich um ihn zu drehen! Ich möchte einen Abschnitt aus dem Philipperbrief zitieren. Hört einfach zu und lasst das auf euch einwirken.

Philipper 3, 8 - 14:** Ja, in der Tat, ich halte das alles (was sein Leben bisher ausmachte) für wertlos im Vergleich mit der überragenden Erkenntnis Christi Jesu, meines Herrn, um dessentwillen mir alles wertlos wurde, und ich betrachte es als Dreck, **wenn ich nur Christus gewinne 9 und in ihm meine Heimat finde.** Ich habe nicht meine eigene Gerechtigkeit, die aus dem Gesetz kommt, sondern jene Gerechtigkeit durch den Glauben an Christus, die aus Gott kommt aufgrund des Glaubens. **10 Ihn will ich kennen** und die Kraft seiner Auferstehung und die Teilhabe an seinen Leiden, wenn ich gleichgestaltet werde seinem Tod, **11 in der Hoffnung, zur Auferstehung von den Toten zu gelangen.** **12 Nicht dass ich es schon empfangen hätte oder schon vollkommen wäre!** **Ich jage ihm aber nach,** und vielleicht ergreife ich es, da auch ich **von Christus Jesus ergriffen** worden bin. **13 Liebe Brüder und Schwestern, ich bilde mir

*nicht ein, dass ich selbst es ergriffen hätte, eins aber tue ich: Was zurückliegt, vergesse ich und **strecke mich aus** nach dem, was vor mir liegt. 14 **Ich richte meinen Lauf auf das Ziel aus**, um den Siegespreis zu erringen, der unserer himmlischen Berufung durch Gott in Christus Jesus verheissen ist.*

In diesen Worten steckt **Leidenschaft für Christus!** Die Worte hat einer geschrieben, der sich mit Haut und Haaren Jesus Christus verschrieben hat, voller Hingabe, voller Vertrauen, voller Hoffnung und Zuversicht!

Mit der Umkehr zu Gott und Hinwendung zu Jesus schwenkt der Mensch im Glauben auf eine neue Umlaufbahn ein. Das neue Leben, das in den Herzen durch den Heiligen Geist gewirkt wird, ist darauf ausgerichtet, **um das neue Zentrum Jesus Christus zu kreisen**. Wenn wir uns darauf einlassen, und ich meine, dass viele von uns das bereits gemacht haben, dann verlassen den Lauf dieser Welt und begeben uns auf die **Umlaufbahn um Gott herum**. Er möchte jederzeit das Zentrum unseres Denkens und Handelns sein! = Leidenschaftlich um Jesus herumkreisen!

Und ehrlich: Ist es nicht besser, um Jesus Christus zu kreisen, als immer nur um die Ängste und Sorgen, die uns beschäftigen, die Leiden, mit denen wir behaftet sind, oder auch die Sünde, mit der wir zu kämpfen haben?

Liebe Geschwister, was ich mit **Leidenschaft** umkreise, wird nicht nur zum Mittelpunkt in meinem Leben, nein, es **absorbiert mich, es richtet mich aus, es prägt mich, es formt mich!** Um Christus herum zu kreisen bedeutet Leben, weil Jesus das Leben ist und uns Leben gibt. Darum ist es nicht egal, mit was ich meine Zeit verbringe, für was ich mein Geld ausbebe, um was meine Gedanken kreisen... Im Gottesdienst ist es einfach, gemeinsam um Christus zu kreisen, aber im Alltag?

Da gibt es Menschen, für die ist es das wichtigste, wenn sie vor dem Computer sitzen und stundenlang gamen können. Sind es dann noch Spiele, in denen möglichst viele Gegner getötet werden müssen, dann wundert es nicht, wenn die Persönlichkeit solcher Menschen immer mehr abstumpft und sie irgendwann nicht mehr zwischen Fiktion und Realität unterscheiden können. Und dann handeln sie im echten Leben genauso, wie sie es im Spiel immer getan haben, weil ihr Gehirn und ihre Seele so geprägt worden sind. Das Gleiche gilt für Pornografie, überhaupt für alle visuelle Medien, aber besonders für Filme. Das, was dort konsumiert wird, setzt sich sehr schnell und stark in unserem Denken fest! – Mit was verbringst du deine Zeit?

Dann gibt es Menschen, die investieren gerne ins neuste Smartphone, in den grösseren Fernsehbildschirm, in die aktuellste Mode? Da ist grundsätzlich nichts Falsches dran. Wie aber steht es mit der Investition ins Reich Gottes?

Dann gibt es andere Menschen, mit denen kann man jahrelang im Gespräch sein und seelsorgerlich, psychologisch oder gar als Psychiater mit ihnen arbeiten und alles dreht sich um ihr Trauma, ihr Leiden, ihren psychischen Zustand und man kreist in unendlichen Schleifen darum herum und kommt nicht zu einem Ende – viel schlimmer, der Fokus bleibt immer auf das Leid gerichtet und prägt und beeinflusst diesen armen Menschen dauerhaft. Hoffnungslose Fälle nennen wir sie. Es ist so schade, dass sie sich manchmal nicht helfen lassen wollen. Denn bei gibt es Gott keine hoffnungslosen Fälle!

Paulus, Petrus und mit ihnen viele andere Frauen und Männer durch die Jahrhunderte hindurch sind in ihrem Leben mit Leidenschaft um Jesus Christus gekreist. Sie haben es sich zur Priorität gemacht, **Christus zu gewinnen, ihn zu erkennen, dem Ziel nachzujagen, alles um sich herum für weniger wichtig zu betrachten und sich auszustrecken nach ihm!**

Viele von ihnen verbrachten viel Zeit damit, im Gebet vor Gott zu sein, in der Bibel zu lesen, zu forschen und dann auch danach zu handeln. Sie investierten alles, was sie hatten, Zeit, Geld, Heimat, Wohlbefinden, manche auch ihr Leben, um anderen Menschen im Namen von Jesus zu dienen. Bei vielen dieser Menschen war eine grosse Christusähnlichkeit zu erkennen. Sie verhielten sich wie Jesus, sie redeten wie Jesus, sie handelten wie Jesus. Sie waren überfließend voll von der Liebe Gottes, sie wirkten in der Barmherzigkeit von Gott. In ihnen war Gott in dieser Welt sichtbar und erlebbar. Alles in ihrem Leben drehte sich um Gott! Sie dürfen unsere Vorbilder sein.

Philipper 3, 17: Folgt meinem Beispiel, liebe Brüder und Schwestern, und richtet euren Blick auf die, welche ihr Leben auf diese Weise führen; ihr habt ja uns als Vorbild.

Wie ist das bei mir? Bei dir? Bei uns als Gemeinde? Um was drehten wir uns die letzten Wochen, Monate und Jahre? Um was kreisen deine Gedanken gerade jetzt? Soll es so weitergehen oder möchtest du einen **Perspektivenwechsel** vornehmen? Was hat dich in letzter Zeit so beschäftigt, dass deine Beziehung mit Gott zu kurz kam? Was möchtest du ändern, damit du mehr um Jesus Christus kreisen kannst? Wie möchtest du das machen? Was sollen wir als Gemeinde machen? Auf was wollen wir unseren Fokus richten? Um was wollen wir kreisen?

Ich bin nicht der Typ, der sich Neujahresvorsätze macht. Aber der Jahreswechsel ist eine gute Gelegenheit, innezuhalten, über das Bisherige nachzudenken und sich auf das Zukünftige auszurichten. Ich möchte uns zwei Vorschläge machen – einen für uns persönlich und einen für uns als Gemeinde.

1. Es gibt ein Lied, das haben wir hier auch schon gesungen: «Sei du der Mittelpunkt in meinem Leben.» (Outbreak-Band DE) Es drückt aus, was ich heute versucht habe, zu sagen. Weisst du was: Jesus will der Mittelpunkt von jedem Leben sein. Vielleicht hast du diese Entscheidung schon einmal getroffen, vielleicht ist es aber auch das erste Mal, aber ich möchte dich jetzt gerade einladen, **Jesus zum Mittelpunkt in deinem Leben zu machen** und auch im neuen Jahr jeden Tag um ihn herum zu kreisen.

Gebet: **Jesus Christus**, ich habe erkannt, dass es das Beste für mein Leben ist, wenn du das **Zentrum** bist.

Nicht ich will länger im Mittelpunkt stehen, es soll auch nicht länger immer nur um die Dinge gehen, die mich doch nur in einer menschlichen oder sogar widergöttlichen Art und Weise prägen.

Jesus, sei du von jetzt an der Mittelpunkt in meinem Leben.

Ich will, dass mein Denken, mein Handeln, mein Reden und mein ganzes Verhalten um dich herum kreist und von dir geprägt wird.

Bitte, Jesus, wirke du in meinem Herzen diese **Leidenschaft** für dich.

Ich danke dir. Amen.

2. Zum Zweiten: Heinz Bossi meinte letzten Sonntag treffend: «Wir haben einen Auftrag!» So einfach ist es in der Bibel formuliert. Nichts anderes soll doch Zentrum sein als Jesus und sein Evangelium in uns persönlich und in uns als Gemeinde und durch uns für andere Menschen in dieser Welt! Jesus kam in diese Welt, um uns Menschen zu begegnen und uns Gott nahezubringen, ja sogar, uns zu Gott zurückzubringen. Jetzt sind wir dran. Es ist unser Auftrag, diese frohe Botschaft von Jesus Christus den Menschen offenbar zu machen.

Eine Massnahme, sich weniger um sich selbst und seine Angelegenheiten zu drehen, ist, sich anderen Menschen zuzuwenden und sich damit wie Jesus zu verhalten, der sich auch den Menschen zugewendet hatte. Vor rund einem Jahr habe ich dafür einmal ein Gebet formuliert, das uns dabei helfen kann, einen solchen Perspektivenwechsel vorzunehmen.

Gebet: Herr, schicke uns **Menschen**, um die wir uns kümmern müssen.

Damit wir uns nicht um uns selber drehen, sondern uns unseren Nächsten zuwenden.

Damit wir nicht nur auf uns schauen, sondern auf dich schauen und uns von dir abhängig machen.

Schicke uns **Kranke**, für die wir um Heilung beten wollen.

Schicke uns **Arme**, die wir reich machen dürfen durch eine Begegnung mit dir.

Schicke uns **Bedürftige**, denen wir dienen wollen.

Schicke uns **Menschen**, die wir zur Rettung durch den Glauben an Jesus Christus führen können.

Schicke uns **Scharen** von Menschen, damit dein Haus voll wird, damit deine Gemeinde wächst und dein Reich kommt.

Amen.